

Epimetheus,
Deukalion -
Flut

Prometheus,
die große

Die Indier sagten: Kaliyuga geht hervor als eine Nachfolgerschaft von Pramathesa. Bei den Griechen war es dasselbe, nur heisst bei ihnen Pramathesa **P r o m e t h e u s**! Er ist der Bruder von Epimetheus. Dieser repräsentiert noch, was zurückschaut in die uralten Zeiten. Er ist der "Nachdenkende"; Prometheus ist der, welcher schon **v o r h e r** denken muss in seinen Gedanken, was draussen ist und sich dort vollzieht. Und wie Pramathesa die Nachkommenschaft im Kaliyuga hat, so Prometheus im "Kalion", und weil die Griechen empfanden, dass es das Zeitalter der schwarzen Gottheit ist, - muessen wir das "den" voraussetzen und wir bekommen "Deukalion". Die griechische Sage erzählt, wie ~~er~~ Deukalion sich auf den Rat seines Vaters Prometheus einen hölzernen Kasten baute; in diesen rettete er sich und seine Gattin Pyrrha allein aus dem Untergang, als Zeus das Menschengeschlecht durch eine Flut vertilgen wollte. Beide wurden auf dem Parnass gelandet, und sind für die Griechen der Ausgang des neuen Menschengeschlechts. Deukalion ist der Sohn des Prometheus - und dazwischen fällt die "Flut", die für die verschiedensten Völker sich zuge tragen hat als ein Vorgang im Bewusstseinszustand.

"den" (deus)

Raffael u. sein
Vater

Wenn wir verfolgen, wie die Entwicklung Raphaels weiter geht, so wissen wir, dass die Kräfte, die ihn dahin bringen, so rasch zur Vollendung zu kommen, eine Ganzheit zu werden, von seinem Vater kommen, aus der geistigen Welt heraus.

VII Vortrag.

Der irdische Mensch I.

Was Auflösung des physischen Leibes ist und als solche der äusseren Beobachtung erscheint, ist nur eine Illusion, ist Maya, es liegt ein ganz grosser gewaltiger Prozess gerade dem zugrunde, was man "verwesen" oder "auflösen" des menschlichen Leibes nennt. Das Natürliche wird Mächten übergeben, die hinter dem Dasein stehen.

Lebustableau
u. Lebensäther nach
dem Tode

Das verfllossene Leben liegt nach unserem Tode vor uns wie ein grosses Tableau. Während wir nun dasselbe nach unserem Tode in unserer Seele haben, wird dieses ganze Lebustableau eingetragen, eingraviert gleichsam in den allgemeinen, den Raum durchdringenden **L e b e n s ä t h e r**. Nun ist es da drinnen. Was wir erst einige Tage hielten, ist aufgezeichnet in den Lebensäther, in dem wir leben, in dem wir immer sind; dadurch ist es für unser weiteres Leben zwischen dem Tode und der neuen Geburt eben vorhanden. Und wir nehmen einen Extrakt aus unserem Ätherleibe mit, damit wir immer eine Verbindung herstellen können zwischen uns selbst ~~und dem Lebensäther~~ in den allgemeinen Lebensäther eingetragenen Lebustableau. Das ist gleichsam unser fortlaufendes Organ, wodurch wir die Erinnerungen an unser letztes Leben immer haben können.

und
dem

*Menschlicher Lebensleib,
Erinnerung im Lebensäther*

Daraus sehen wir, dass wir in unserem Bewusstsein immer nur ein Gegenwärtiges haben können, dass unser "Sein" mit dem gegenwärtigen Augenblick eigentlich verschwinden würde, wenn wir nur das Bewusstsein mit unserem Denken, Fühlen und Wollen als Erdmensch entfalteten könnten. Dass wir dasjenige, was in diesen 3 Dingen lebt, aufbewahren können, das verdanken wir dem **Ätherleib**. Da haben wir das zweite Glied des menschlichen irdischen Daseins, dasjenige, was nicht in das Erdenbewusstsein mit dem Augenblick verläuft, sondern welches erhalten bleibt im allgemeinen Lebensäther. Wir haben also für den Erdmensch zwei Glieder zu unterscheiden: sein Erdenbewusstsein, das gebunden ist an die physische Form - und sein Gedächtnis, oder seine Erinnerungen, die man nicht einfach mit dem Bewusstsein identifizieren kann. Das dritte Glied des menschlichen irdischen Menschen unterscheidet sich von dem zweiten in folgender Art: Fassen wir unsere Gedanken, insofern sie Erinnerung werden, ins Auge, so bemerken wir, dass alles, was dem Gedächtnis anvertraut ist, die Eigentümlichkeit hat, dass es während des Lebens unser **persönliches Gut** ist, persönlicher Inhalt ist. Wir tragen das, was wir als Erinnerung durch das Leben bis zum Tode hintragen, als innerstes Besitztum in uns, tragen es in uns als Besitztum unserer Persönlichkeit. Solange wir leben, bedeutet dies nichts in der Aussenwelt, es beginnt erst in ihr etwas zu sein, wenn wir durch den Tod hindurchgegangen sind; da wird es in den allgemeinen Lebensäther eingetragen. Dort ist es die Notiz der Persönlichkeit. Es ist das, was von unserer Persönlichkeit bleibt als das, was während des Lebens **inneres Erlebnis** ist, und nach dem Tode ist es für die **zunächstige Ewigkeit** in den Lebensäther eingetragenes für die Persönlichkeit. Was der Mensch innerlich erlebt hat, wird für den Lebensäther **ausserliches Erlebnis** nach dem Tode. Es ist also so mit unseren Erinnerungen, dass wir dieselben in uns selber als unser inneres Gut bis zum Tode tragen dürfen, und dass es von Tode an - sozusagen als offenes Geheimnis - in den Lebensäther eingeschrieben ist und darinnen lebt, und dass wir mit ihm verbunden bleiben, weil wir einen Extrakt aus dem Lebensleib mitgenommen haben und immer zurückschauen können auf das, was wir da erlebt haben.

Folgen menschlicher Taten

Anders ist es mit dem, was während unseres Erdenlebens **ausserere Tatsache** geworden ist, und das ist in **grunde genommen** jeder Schritt, den wir machen. Indem wir den Schritt machen und uns daran erinnern, drücken wir unsere Spur dem Erdreich ein. Indem wir diese oder jene Tat des Mitleids oder Mitfreude verrichten, ist das, was wir getan haben, nicht bloss etwas, was in uns fortlebt, sondern was fortlebt in den anderen Menschen; in unserer ganzen Umgebung. Das was der Mensch **erlebt**, was er innerlich erlebt wird fortwährend **Wirkung** in der Aussenwelt.

Wie der Ätherleib das **Werkzeug** für unsere Gedanken

Astral Leib u.
Karma

ist, insofern sie Erinnerungen werden und dem Gedächtnis einverleibt werden, ebenso ist unser astral. Leib, das Werkzeug für unsere Taten. - Und ebenso wie unsere persönlichen Erinnerungen in den allgemeinen Lebensäther eingeschrieben sind, so werden in der Zeit, in welcher wir noch mit dem Astralleib verbunden sind, alle unsere Taten in der allgemeinen Weltastralität eingeschrieben, und wir bleiben mit ihnen ebenso verbunden wie mit den Erinnerungen unserer Persönlichkeit, nur werden unsere Taten gleichsam in eine andere Weltentität eingetragen. Durch unseren Astralleib gehören wir also bleibend unseren Taten an, insofern wir Erdenmenschen sind; das ist Karma!

Dreieheit: Erdenbewußtsein,
Gedächtnis u.
Karma

Aus drei Gliedern besteht in dieser Beziehung der irdische Mensch: aus seinem Erdenbewußtsein, aus seinem Gedächtnis und aus seinem Karma, und ohne diese drei Glieder ist der Erdenmensch kein Erdenmensch.

Fehlend
Gedankenformen

Das Ich - das ist allein beim Menschen sozusagen mit seinen Kräften, mit alledem, was es ist, während der Erdennmission ausgestattet worden. Im Ich allein also können wir das beobachten, was die Erde selber am Menschen erarbeitet hat. - Was dieses Ich aus sich herausbringt, so wie der astral. Leib das Karma aus sich herausbringt, sind nun nicht Dinge, die immer mit dem Menschen verbunden bleiben, sondern solche, die sich vom Menschen lösen: Es sind die Gedankenformen, die sich lösen. Während das, was sich in unser Karma einschreibt, mit uns verbunden bleibt und eingegraben wird in den späteren Erdenzustand, gibt es noch etwas Besonderes, was im speziellen durch das menschliche Ich hervorgerufen wird und ebenso hinübergeht in die andere Welt, es ist das, was wir kennen als Gedanken- und Gefühlsformen; sie sind vom Menschen losgelöste Formen, die draussen weiterleben. - Von uns lebt weiter: erstens unser persönliches Gedächtnis, zweitens unser Karma, drittens die Formen unserer Gedanken.

VIII Vortrag.

Der irdische Mensch II.

Selbstlose u.
selbstsüchtige
u. Gefühlskräfte

Was wir Gedankenformen, Gefühlsformen, Empfindungskräfte, oder auch Gefühls- und Gedankenkräfte nennen können, das sondert sich noch als etwas Besonderes von dem eigentlichen Ich des Menschen ab und gewinnt in einer gewissen Beziehung eine selbständige Wesenheit; das bleibt nicht so mit ihm verknüpft wie die anderen Kräfte.

Wenn wir zunächst die mehr selbstsüchtigen Gedankenkräfte ins Auge fassen, so zeigen sich dieselben in Bezug auf ihre Wirksamkeit in der Welt als zerstörende Kräfte; sie treten wirklich in die geistige Welt wie zerstörende Kräfte ein. Alle selbstlosen Kräfte greifen als aufbauende Kräfte in das geistige Leben der gesamten Erdentwicklung ein.